

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



September – November 2025



DER HERBST ERINNERT UNS AN DIE VERGÄNGLICHKEIT

Memento mori – Bedenke, dass du sterben wirst



Foto: privat

Niedergeschlagen kommt Herr K. vom Arzt. Er hatte gleich ein ungutes Gefühl, als die Beschwerden begannen. Zunächst die Hoffnung, dass die Diagnose doch nicht so schlimm sein wird. Aber dann – vielleicht noch ein Jahr, vielleicht fünf. Je nachdem wie die Therapie anschlägt.

Eiskalt die Erkenntnis, dass das Leben endlich ist. Natürlich hat Herr K. das immer gewusst – aber immer in eine unbekannte Ferne weggeschoben. Und jetzt hadert er, der immer an die Auferstehung geglaubt hat, mit seinem Schicksal. Sterben – jetzt schon?

Seither ist einige Zeit vergangen. Und Herr K. lebt mit der Unausweichlichkeit der Krankheit. Aber seltsam – das Leben ist voller geworden. Er lebt bewusster, genießt den Augenblick. Und einige Wünsche, die er immer auf „später“ verschoben hat, hat er sich auch erfüllt. Diese Reise ans Meer, einfach beim Strand sitzen und den Sonnenuntergang erleben. Er nimmt sich auch mehr Zeit für Freunde und Familie. Und auch die Therapie scheint anzuschlagen. Aber irgendwann wird auch für Herrn K. die Zeit gekommen sein zu gehen. Aber – so stellt er erstaunt fest – die Angst davor ist kleiner geworden.

Am 23. November, eine Woche vor dem ersten Adventssonntag, feiern evangelische Christen den Ewigkeitssonntag. Wir denken an die verstorbenen Verwandten, Freundinnen und Freunde. Wir denken aber auch an die eigene Sterblichkeit, an die Begrenztheit unseres Lebens auf Erden. Vielleicht schaffen wir es, die Zeit, die uns Gott schenkt, wie Herr K. mit Schönerem zu füllen und uns täglich über die kleinen Geschenke, die das Leben für uns bereit hält, zu freuen.

Und wir dürfen auch gewiss sein, dass uns nach diesem Leben ein Leben in Gottes Ewigkeit erwartet. Ich wünsche Ihnen, dass der Glaube an die Auferstehung Erfüllung in diesem Leben gibt und Sie tröstet, wenn Sie an die Endlichkeit des Lebens denken.

Ihr Günther Sejkora

Inhalt

Editorial	2
Gemeinde	3 - 5
Kinder	6
Glaube	7 - 9
Blick über den Zaun	10 - 12
Termine	13 - 14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A.u.H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42396 (Fax-DW: 6)

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Homepage: www.evang-bregenz.at

Pfarrer:innen

Für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Mag. Ralf Stoffers

Mag.^a Naemi Schmit-Stutz: ist in folgenden Zeitfenstern in Bregenz: 13. - 23.9./ 10. - 16.10./ 4. - 13.11./ 13. - 21.12./ 24.1. - 1.2.

Tel.: 0677 - 64594894

E-Mail: landespfarrerin@schmit.or.at

Sekretariat

Eva Grätzner: Di - Fr 8:30 - 10:30

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 9:00 - 12:30, Do 10:00 - 12:30

Tel.: 05574 - 42396 - 12

E-Mail: kirchenbeitrag@evang-bregenz.at

Kurator

Dr. Günther Sejkora, Tel.: 0699 - 19079015

Religionsunterricht

Alle Religionslehrer:innen erreichbar über das Pfarramt, Tel.: 05574 - 42396

Küster

Martin Armellini, Tel.: 0650 - 4652912

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief

Freitag, 31. Oktober 2025

Die einzige Konstante im Leben ist die Veränderung!

Liebe Gemeindeglieder! Liebe Leser:innen!

Am 29. März 2025 wurde ich von der in Feldkirch tagenden Synode der Evangelischen Kirche H.B. zum neuen Landessuperintendenten (kurz: LSI) gewählt. Der Dienstantritt erfolgte mit dem 1. September 2025.

Was sind die Aufgaben eines LSI?

Dem LSI obliegt die geistliche Leitung der Evangelischen Kirche H.B. Er führt die Aufsicht über deren kirchliche Ordnung und vertritt die Kirche H.B. im Oberkirchenrat A.u.H.B., deren stellvertretender Vorsitzender er auch ist, und in den Prüfungskommissionen. Weiters kommt ihm – gemeinsam mit dem Oberkirchenrat H.B. – die Aufsicht über die Amtsführung der Amtsträger:innen der H.B.-Kirche zu.

Der LSI ist zudem verantwortlich für die wissenschaftliche und berufliche Fortbildung der Pfarrer:innen der Kirche H.B. und bereitet auch die jährlich stattfindenden H.B.-Pfarrkonferenzen vor. Weiters fallen etwaige Ordinationen und Amtseinführungen von Pfarrer:innen der Kirche H.B. in seine Zuständigkeit.

Ich bin immer noch dankbar für das große Vertrauen, das mir die Synodalen geschenkt haben! Und ich bin ebenso dafür dankbar, dass es vielfältige und konkrete Formen der Unterstützung gibt, ohne die ich diese Funktion, die in unserer Kirche ein Nebenamt darstellt, gar nicht wahrnehmen könnte! Nebenamt heißt zunächst, dass ich weiterhin hauptamtlich Gemeindepfarrer (in Bregenz) sein werde.

Aber ... was genau ändert sich denn dadurch?

Neben der Wahl zum LSI wurde ich auch zum Mitglied der Generalsynode, also des höchsten beschlussfassenden Gremiums der evangelischen Kirchen (A.B. und H.B.) in Österreich, gewählt. Mit beiden Funktionen gehen zahlreiche auswärtige Termine/Verpflichtungen einher, d.h. ich werde zukünftig im-

mer wieder nicht in Bregenz sein.

Das lässt sich mit den regelmäßig zu erteilenden Religionsstunden nicht vereinbaren. Deshalb ist der LSI traditionell von der Verpflichtung zur Erteilung des Religionsunterrichts freigestellt. Ich freue mich sehr, dass mit **Antonia FLACHSENBERG** (BG Gallusstraße) und **Cecily PÄSSLER** (BG Blumenstraße) zwei Kolleginnen den Großteil „meiner“ Unterrichtsstunden übernehmen werden.

Und auch unsere Pfarrgemeinde bekommt Verstärkung! Mit 1. September 2025 nimmt Landespfarrerin (so die offizielle Bezeichnung) **Naemi SCHMIT-STUTZ** ihren Dienst in Bregenz auf. Ihre Selbstvorstellung finden Sie auf Seite 4 und einen ersten inhaltlichen Impuls von ihr in der Rubrik ‚eingeworfen‘ auf Seite 15 dieser Ausgabe.

Pfarrerin Schmit-Stutz, die in Wien lebt und diese Funktion bereits bisher ausgeübt hat (in der Pfarrgemeinde Wien-West), wird ihren Dienst bei uns in geblockter Form wahrnehmen (der Stellenumfang beträgt 30%). D.h. sie wird einmal im Monat für rund eine Woche in Bregenz sein und Gottesdienste mit unserer, ihrer neuen, Gemeinde feiern ... taufen, beerdigen, besuchen, verschiedene Termine wahrnehmen ... all das tun, was einer Pfarrperson aufgetragen ist. Wie und wann Sie sie erreichen können, lesen Sie auf Seite 2 unter KONTAKT.

In allen Veränderungen bleiben wir weiterhin konstant und gern in vielfältiger Art und Weise für Sie/Euch erreichbar!

Ihr/Euer Pfarrer Ralf Stoffers

*Landessuperintendent der
Evangelischen Kirche H.B. in Österreich*



Foto: epd/Uschmann

Landespfarrerin Naemi Schmit-Stutz

Liebe Gemeindeglieder der Pfarrgemeinde Bregenz,



Foto: privat

erstmal darf ich Sie auf diesem Weg grüßen und mich vorstellen. 2017 wurde ich von der Synode der reformierten Kirche Österreich zur Landespfarrerin gewählt. Dies ist eine Teilzeitstelle im Umfang von 30% zur Unterstützung des Landessuperintendenten

und bedeutet, dass mein Dienstort mit dem Dienstort des jeweiligen Landessuperintendenten verbunden ist. Da Ralf Stoffers ab dem 1.9.2025 das Amt des Landessuperintendenten übernimmt, wird mein Dienstort fortan in Bregenz sein. Darauf freue ich mich sehr, liegt Bregenz doch beinahe in der Mitte zwischen meiner alten Heimat in der Schweiz, wo ich aufgewachsen bin, in Basel und Zürich Theologie studierte und einige Jahre als Pfarrerin in Kirchgemeinden arbeitete, und meiner neuen Heimat Österreich, in welcher ich seit 2010 wohne. Gemeinsam mit meinem Mann lebe ich nahe bei Wien, im Wienerwald. Das wird auch zukünftig so sein, da mein Mann seine Arbeitsstelle in Wien beibehält. Wir haben aber, so würde ich meinen, die beste Lösung für die jetzige Situation gefunden, indem wir beschlossen, dass ich jeweils für etwas mehr als eine Woche in Bregenz bin und dort die Aufgaben, welche in der Gemeinde anfallen, übernehme.

Ganz fremd ist mir Ihre Gemeinde nicht, verbrachte ich doch einmal mit den Konfirmandengruppen aus Wien-West und Wien-Süd ein wunderbares Wochenende bei Ihnen und im Jänner 2024 durfte ich einen weiteren Gottesdienst in der Kreuzkirche am Ölrain gestalten. Ich hoffe, dass Sie sich als Gemeindeglieder auch bei diesem nun neu in Kraft tretenden Modell neben Ralf Stoffers, dem Hauptpfarrer von Bregenz, auch von mir als Landespfarrerin und von uns als evang. Kirche gesehen und, wo gewünscht, unterstützt fühlen. Ich freue mich auf viele persönliche Kontakte,

Ihre Naemi Schmit-Stutz

Rückblick auf die Sommerkirche 2025

Seit einigen Jahren gibt es in Bregenz mittlerweile das ökumenische Angebot der Sommerkirche. An jedem Sonntag im Juli & August öffnet eine Pfarrgemeinde ihre Pforten und bietet einen thematischen Impuls an.

Erstmalig fand heuer der Auftakt in unserer Pfarrgemeinde statt. Am Sonntag, den 6. Juli, fanden sich nach dem Gottesdienst gut 30 Personen ein, die sich anlässlich der 500. Wiederkehr für die Zusammenhänge zwischen den Bauernaufständen 1524/25 im Ländle und darüber hinaus (Schwaben, Schweiz) und der Reformation sowie deren Auswirkungen bis in die Gegenwart interessierten und im Anschluss an den thematischen Impuls von Pfr. Ralf Stoffers noch miteinander ins Gespräch kamen und intensiv diskutierten.

Auf ein Wiedersehen bei der Sommerkirche 2026!



Pfarrer Ralf Stoffers berichtete über die Bauernaufstände vor 500 Jahren und die Zusammenhänge mit der Reformation.
Text und Foto: rst

Die Jüngsten erinnerten sich an ihre Taufe

Am 29. Juni feierten wir die Taferinnerung im „Gottesdienst für Groß & klein“. Als Sinnbild für Gottes Gegenwart begleiteten uns im Gottesdienst Seifenblasen: schillernd, leicht und zart, fast durchsichtig und doch spürbar. So wie der Heilige Geist, der uns in der Taufe verheißen ist: kaum sichtbar, aber spürbar.

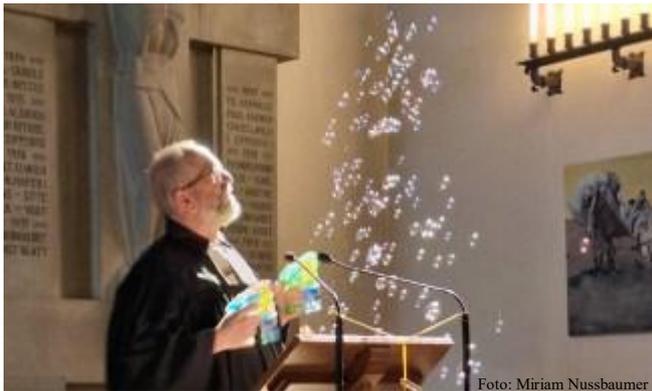


Foto: Miriam Nussbaumer

Die Kleinen entzündeten am Taufbecken ihre Taufkerzen, ein Hinweis auf das Licht der Welt. Die Großen konnten sich ein Kreuz aus Wasser auf die Hand zeichnen lassen. Wasser ist Sinnbild für Tod und neues Leben. In Verbindung mit Seife entstehen Seifenblasen. Vergänglich und getragen wie jeder von uns. Zum Abschluss gab es für alle ein Seifenblasen-Röhrchen zum Mitnehmen.

Nach dem Gottesdienst blieb die Gemeinde noch gerne beisammen: bei Getränken, kleinen Leckereien, Fußball oder Tischtennis. Pfarrer Ralf Stoffers erfreute mit seiner Drehorgel. Es war eine gelebte, erlebbare Gemeinschaft. fw

Andacht auf der Dampfjacht

Im August gestalteten die Urlauberseelsorger jeweils am Montagabend eine Bootsfahrt von Bregenz nach Lindau mit einer Andacht. Allein die Dampfjacht „Felicitas“ mit Kapitän Franz Schmidt begeisterten die Teilnehmer. Nach 20 Minuten Fahrt wurden mitten auf dem See die Maschinen abgestellt und damit der Andacht die nötige Stille gegeben. Die biblischen Impulse mit dem gemeinsamen Vaterunser wurden durch gemeinsame Lieder umrahmt. Der Kapitän, der früher Mitglied in einem Kirchenchor war, sang ebenfalls kräftig mit. Nach ca. 75 Minuten legte die „Felicitas“ im Lindauer Hafen an. Die Heimfahrt mit dem Zug trat jeder für sich an. Urlauberseelsorger Gerrit Boomgaarden

INNEHALTESTELLE – ein Gesprächskreis der besonderen Art

Herzlich willkommen zur INNEHALTESTELLE. Uns geht es darum, regelmäßig die biblischen Texte zu lesen (z.B. den des folgenden Sonntags) und darüber ins Gespräch zu kommen. Angeregt von dem Gelesenen möchten wir uns darüber austauschen, was dies für uns heute persönlich bedeuten könnte.

Als Christinnen und Christen sind wir zur Freiheit des eigenen Denkens berufen, die allerdings keineswegs zu einer alles gleich richtig findenden Beliebigkeit führen darf. Biblische Texte, Menschenrechte und die Verfassung sind grundlegende Orientierungspunkte.

Jedes Treffen wird umrundet von einem kleinen Imbiss zu Beginn und einem Gebet zum Abschluss. Wer mag, kann in den anderen drei Wochen in einem Tandem oder in einer kleineren Runde weitermachen.

Vorkenntnisse sind nicht nötig. Gebraucht wird eine grundsätzliche Offenheit, sich auf andere Menschen einzulassen mit ihren Meinungen, Perspektiven und Positionen zur christlichen Botschaft.

Beginn ist im Oktober 2025; man kann auch jederzeit dazukommen. Materialien sind lediglich die Losungen und eine Bibel (Luther oder ähnliche Übersetzung). Anmeldung und Infos unter m31raum@gmail.com und auf der Website www.evangelium-bregenz.at fw



Gemeinsam unterwegs – Fahrt über den See mit Abendandacht
Foto G. Boomgaarden

Kastanienfußball

Aus Zweigen errichtet ihr zwei kleine Tore im Abstand von einem Meter. Zwei Spieler hocken sich gegenüber und versuchen, mit dem Zeigefinger den Kastanien-«Ball» in das gegnerische Tor zu schnippen. **Wer wird Torschützenkönig?**



Erntedankfest

Das Erntedankfest feiert man in der Regel am Sonntag nach dem Tag des Erzengels Michael. Michaelis, wie man sagt, ist am 29. September. Der darauffolgende Sonntag ist der Termin des Erntedankfestes.

An Erntedank danken die Christinnen und Christen für die Früchte der Ernte. Sie sehen die Erntegaben als Gottesgeschenk an. Im Zentrum des Erntedankfestes stehen die Feier Gottes, des Gebers aller Gaben, und der ihm dafür gebührende Dank.



Am Erntedanktag werden der Altar und der Altarraum in der Kirche mit Erntegaben geschmückt. Die Gaben dazu werden meistens von den Menschen aus der Gemeinde gespendet. Früchte der Felder und der heimischen Gärten werden in der Kirche dekoriert. Oftmals schwebt über alledem eine Erntekrone aus Getreidehalmen.

In manchen Gebieten wird die Erntekrone in einem Umzug in die Kirche gebracht. Im Anschluss an den Gottesdienst werden die Gaben meistens für einen guten Zweck zur Verfügung gestellt. Man spendet sie für Obdachlose oder Armenküchen. Die Menschen danken an diesem Tag Gott für alle Gaben.

Reformationstag

Am 31. Oktober begehen die evangelischen Christen den Reformationstag. Damit erinnern sie an den Reformator Martin Luther. Er war Mönch und Theologieprofessor. Die Überlieferung erzählt: Martin Luther befestigt am 31. Oktober 1517 an der Schlosskirche in Wittenberg 95 Thesen. Seine kritischen Gedanken sollen die Grundlage für eine Diskussion mit anderen Kirchengelehrten bilden. In seiner Zeit ist das Anschlagen von Lehrsätzen als Bekanntgabe besonderer Gedanken in den gebildeten Kreisen üblich. So wird zu einer öffentlichen Diskussion aufgefordert.

Martin Luther kritisiert in seinen Thesen die Lehre der Kirche. Damit gibt er den Anstoß zu einer Erneuerung der damaligen Kirche. Die Zeit der Veränderung der Kirche nennt man Reformationszeit. Am Ende des Wandels entsteht die Evangelische Kirche. Früh feiert man in der evangelischen Christenheit den Reformationstag. In Gottesdiensten denkt man an Martin Luther und seine besondere Lehre.

Am 31. Oktober feiern viele Menschen bei uns auch Halloween. Dieser Brauch hat nichts mit dem Reformationstag zu tun. Aus kritischen Gedanken Martin Luthers entsteht die Evangelische Kirche.





Eine innere und äußere Kraft

„Bleiben Sie fröhlich!“ – Schon seit vielen Jahren schließe ich meine Briefe oder E-Mails mit diesem aufmunternden Gruß ab. Das führt mittlerweile dazu, dass mancher Gesprächspartner, mit dem ich mich über ein bedrückendes Thema unterhalte, das aufgreift und schließlich sagt: „Wie schreibst du immer so schön: Bleib fröhlich!“ Woher kommt einem eigentlich diese „Zuversicht und Stärke“, die einem trotz aller Nöte hilft, „fein lustig“ zu bleiben? (Psalm 46,2.5) Es ist Gott, der uns diese innere und äußere Kraft schenkt, wenn wir mit ihm verbunden sind. Und es ist gut, wenn sich Gottesmenschen immer wieder gegenseitig an diese Kraftquelle erinnern: „Gott ist unsere Zuversicht und Stärke.“ Oft

schon ist mir von Gott her neuer Lebensmut zugeflossen, als ich nicht weiterwusste. Auch haben sich für mich neue Türen geöffnet, als ich eigentlich schon dachte: „Jetzt ist Ende im Gelände.“ Diese Erfahrungen mit Gott sind kostbar. Ich erinnere mich dankbar an sie und gebe sie zur Ermutigung an andere weiter. So tat es auch Martin Luther und dichtete: „Ein feste Burg ist unser Gott, / ein gute Wehr und Waffen. / Er hilft uns frei aus aller Not, / die uns jetzt hat betroffen.“ (EG 362,1) Und der Kabarettist Hanns Dieter Hüsch bekannte staunend: „Was macht, dass ich so unbeschwert / Und mich kein Trübsinn hält / Weil mich mein Gott das Lachen lehrt / Wohl über alle Welt“.

Reinhard Ellsel

Darf man Essen wegwerfen?

Dank für die Ernte - aber gegenüber wem? Die meisten Mitteleuropäer sind in der glücklichen Lage, auf kaum etwas verzichten zu müssen. Keine Selbstverständlichkeit. Es ist ein Segen, rundum mit Lebensmitteln versorgt zu sein. Grund genug, Dank zu empfinden.

In der biblischen Schöpfungsgeschichte sagt Gott zu den Menschen: „Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise“ (1. Mose 1,29). Kaum erschafft er die Menschen, versorgt Gott sie mit Nahrung.

Alte Menschen erinnern sich daran, wie schwierig es im Zweiten Weltkrieg und in den Jahren danach war, etwas zu essen zu bekommen. Zudem heizt jedes weggeworfene Lebensmittel die Agrarindustrie mit ihren Monokulturen, dem Raubbau an der Natur, den oft unsinnigen Transporten an. Wir wissen oft nicht mehr, wie viel Schweiß, Mühe und Ausbeutung mit dem Landbau verbunden sind. Die erbärmlichen Arbeitsbedingungen der Wanderarbeiter in Andalusien und in Süditalien sind uns Kunden weitgehend unbekannt.

Wo man viel produziert und billig anbietet, wandert auch viel in die Tonne. Großverbraucher, Handel und Industrie vernichten rund ein Drittel der Lebensmittel, bevor sie beim Kunden ankommen. Verbraucherinnen und Verbraucher haben es in der Hand, fast zwei Drittel der Vernichtung zu verhindern.

Eduard Kopp

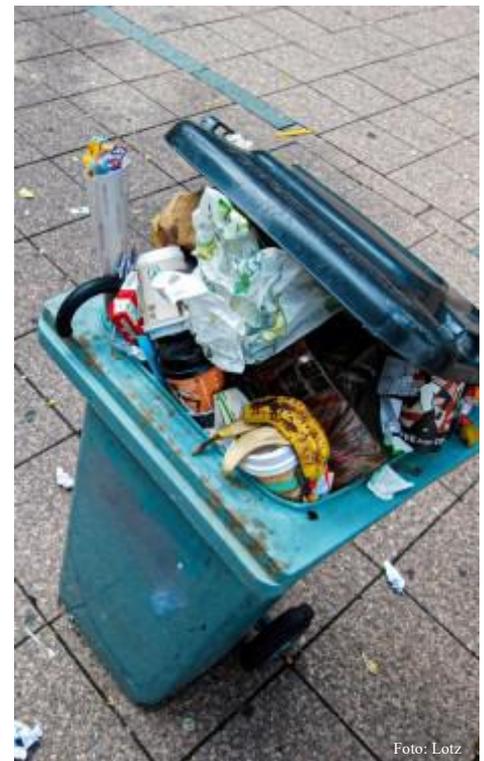


Foto: Lotz



Gesegnetes Land

Bei jedem Weg, den ich gehe, kann ich einem kleinen Stück zutrauen, gesegnetes Land zu sein. Ich verlangsame meine Schritte und setze bewusst einen Fuß vor den anderen. Wie sieht der Himmel über mir aus? Azurblau oder eher schiefergrau? Und was ist mir heute schon von oben her zugefallen?

Wenn mir jemand begegnet, lächle ich ihm oder ihr zu. Vielleicht nehmen sie das Lächeln mit und geben es weiter. Ich denke an die, die mir vertraut sind. Die einen haben eben ein Baby bekommen, kurze Nächte und doch Schweben im Glück. Für andere ist das Leben mühselig, eine ist vom Beruf gestresst, einem anderen steht eine Operation bevor. Ich stelle mir vor, dass ich einen Lichtstrahl vom Himmel an sie schicken kann.

Dann schaue ich mich um nach dem, was sich am Rand entdecken lässt. Ein Junge hüpfte pfeifend an mir vorbei. Sein Lied kenne ich nicht. Hunde beschnuppern einander, während ihre Besitzer:innen sich über das Wetter unterhalten. Über einen Zaun schaut eine Dahlie in Rosé. Ein Junge hüpfte pfeifend an mir vorbei. Sein Lied kenne ich nicht. Wofür möchte ich ein „Danke“ zum Himmel schicken?

Gesegnetes Land, wo immer ich gehe. Überall könnte es sein, in meiner Nähe, an jedem Ort, zu jeder Zeit. Es wahrzunehmen, verändert meinen Tag. Und wer weiß, vielleicht sogar mein Leben.

Tina Willms



SEGENSWUNSCH:

Oktober

Manchmal schaust du zurück auf die Wege, die du schon gegangen bist.

Viele waren sonnig, der Wind im Rücken, Blüten am Rande und es ging leicht voran.

Doch gab es auch die dunklen Täler, schmale Schluchten, Steine und Stolperfallen.

Ich wünsche dir, dass du dich gesegnet weißt, wenn du zurückschaust.

Und deine Schritte setzt mit der Zuversicht, behütet und begleitet zu sein, wohin dich deine Wege auch führen.

TINA WILLMS

Müssen wir unser Bild von Luther entstauben?

Martin Luther war ein Mensch, der unbequeme Fragen stellte: Was gibt meinem Leben Halt? Wo finde ich Freiheit? Wie kann ich meinen Glauben verstehen, ohne dass mir jemand die Worte vorschreibt? Solche Fragen sind alles andere als verstaubt. Luthers Anliegen, dass jeder Mensch Zugang zur Bibel haben soll, erinnert uns daran, wie wichtig verständliche Sprache und freie Information sind – ob in Kirche, Schule oder Politik.

Luther kämpfte für Schulen, die allen offenstehen sollten – nicht nur den Privilegierten. Fünfhundert Jahre später ist dieser Gedanke aktueller denn je. In Europa erachten wir freien Zugang zu Bildung als fast selbstverständlich, auch wenn soziale Unterschiede weiterhin Hürden aufbauen (Privatschulen versus Schulen mit großem Migrantenanteil). In vielen Ländern des globalen Südens dagegen ist Bildung noch immer ein Luxus. Luthers Impuls für Bildung lässt sich ins Heute übersetzen: Bildung darf kein Privileg sein, sondern ist ein Menschenrecht, das weltweit verwirklicht werden muss.

Und seine Betonung der Freiheit des Gewissens fordert uns heraus, Verantwortung zu übernehmen: für das, was wir glauben, sagen und tun. Luthers Themen ins Heute zu übersetzen bedeutet nicht, seine Antworten unkritisch zu übernehmen. Es heißt vielmehr, sich von seiner Leidenschaft für Freiheit, Sprache und Bildung inspirieren zu lassen – und diese Impulse in unsere eigenen Fragen und Kämpfe zu übertragen. gs

Langsame, leise Tage.
Die Stunden summen
ihren Novemberblues.
Melancholisches Blau
auf grauem Grund.
Zeit für einen Tee.
Zeit, um zu lauschen.

Ich wünsche dir,
dass du die Schönheit
vernehmen kannst
in den Tagen,
die erzählen vom Fallen.

Hör doch: Den Takt,
der alles zusammenführt,
gibt eine Hand,
die dich hält.

TINA WILLMS

im November



Vergänglichkeit und Ewigkeit

Sanft umfasst die Vergänglichkeit
alles was lebt.

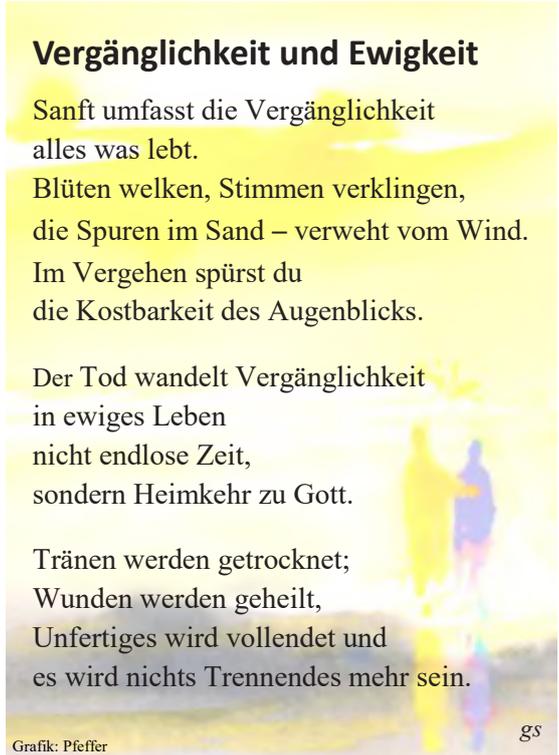
Blüten welken, Stimmen verklingen,
die Spuren im Sand – verweht vom Wind.
Im Vergehen spürst du
die Kostbarkeit des Augenblicks.

Der Tod wandelt Vergänglichkeit
in ewiges Leben
nicht endlose Zeit,
sondern Heimkehr zu Gott.

Tränen werden getrocknet;
Wunden werden geheilt,
Unfertiges wird vollendet und
es wird nichts Trennendes mehr sein.

Grafik: Pfeffer

gs



Gott spricht: Ich will das
Verlorene wieder
suchen und das **Verirrte**
zurückbringen und
das **Verwundete** <<
verbinden und das
Schwache stärken.

EZECHIEL 34, 16

Monatsspruch NOVEMBER 2025

Grafik: Pfeffer

SEGENSWUNSCH:

November

Ich wünsche dir Momente,
die hinausweisen
über sich
und über dich.

Sie reichen weiter als
der Moment,
der Tag,
das Jahr,
das Leben.

Ich wünsche dir Augenblicke,
die dich spüren lassen:

Ich bin in meiner Zeit
gehalten und umhüllt,
bin auf der Erde schon
umgeben von der Ewigkeit.

TINA WILLMS

Erste Bischöfin in der Geschichte der Evang. Kirche A.B. in Österreich



Erstmals steht mit Cornelia Richter ab 8. November 2025 eine Bischöfin an der Spitze der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich. Die Synode A.B., in der Delegierte aus ganz Österreich vertreten sind, wählte die aus Bad Goisern stammende und derzeit in Bonn

lehrende Theologieprofessorin am 23. Mai 2025 mit überwältigender Mehrheit in das Amt der Bischöfin.

Cornelia Richter folgt in diesem Leitungsamt auf Michael Chalupka, der seine Pension antritt. Für die Wahl nominiert wurde Richter von allen sieben Superintendentenversammlungen, in denen Delegierte aller Pfarrgemeinden der jeweiligen Diözese vertreten sind.

Das Amt als Bischöfin könne man nicht wie eine Professur auf einer Karriereleiter anstreben, „es muss einem zugetraut und zugesprochen werden“, sagte Richter und zeigte sich dankbar für das große Vertrauen. „Ich bin überzeugt, dass diese Kirche eine Zukunft hat“, betonte Richter vor den Delegierten der Synode. Die Evangelische Kirche in Österreich sieht sie als „höchst lebendige Gemeinschaft“, die das Potential habe, auf den gesellschaftlichen Wandel kreativ und zupackend zu reagieren, durch engagierte Ehrenamtliche ebenso wie Hauptamtliche.

„Kirche ist Gemeinschaft, Kirche ist und lebt da, wo sie geschieht und die Bischöfin steht mittendrin“, bekräftigte Richter. Auch wenn die Zahlen zurückgehen, bleibe die Aufgabe „die Stimme des evangelischen Christentums als markante Stimme in unserer Gesellschaft laut werden zu lassen“. Das Evangelium in traditionellen und neuen Formen zu verkündigen und „in unserer Gegenwart mutig und fröhlich zu vertreten,

dafür stehe ich von Herzen ein“, sagte die neu gewählte Bischöfin.

Cornelia Richter (54) wuchs in Bad Goisern auf, ihr Vater war Pfarrer, ihre Mutter über viele Jahre Organistin in der örtlichen Kirche. Ihr Theologiestudium absolvierte Richter in Wien und München, darauf folgten Aufgaben als wissenschaftliche Mitarbeiterin an theologischen Fakultäten in Wien, Marburg und Kopenhagen. Lehrtätigkeiten führten sie nach Hermannsburg, Zürich und Gießen, 2011 folgte dort die Berufung auf den Lehrstuhl für Systematische Theologie und Ethik. 2012 wurde sie sowohl nach Bonn als auch nach Kiel berufen und entschied sich für die Universität Bonn. Dort war sie von 2012 bis 2020 Professorin für Systematische Theologie mit Schwerpunkt in der Lehramtsausbildung, seit 2020 hat Richter die Bonner Professur für Dogmatik und Religionsphilosophie inne. Seit 2012 ist sie zudem Co-Direktorin des Bonner Instituts für Hermeneutik. Seit 2024 lehrt Richter auch an der University of St. Andrews (UK).

Von 2020-2024 leitete Cornelia Richter als erste Dekanin die Evangelisch-Theologische Fakultät und seit 2024 ist sie als erste Frau Vorsitzende des Senats der Universität Bonn. Neben den aktuellen theologisch-dogmatischen Arbeitsschwerpunkten ist Richter Expertin im interdisziplinären Feld der Resilienzforschung.

Während ihrer umfassenden Lehrtätigkeit in Deutschland hat Cornelia Richter den Kontakt zu ihrer oberösterreichischen Heimat nicht abreißen lassen. Als Pfarrerin im Ehrenamt gestaltet Richter hier Gottesdienste und Amtshandlungen, in Bonn wirkt sie seit 2012 regelmäßig als Predigerin und Liturgin an der Schlosskirche, die sie seit 2024 als Universitätspredigerin leitet. In verschiedenen Bereichen arbeitete Richter in den letzten Jahren in der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD), der Evangelischen Kirche im Rheinland sowie der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich mit.

epdÖ

Ein neues Gesangbuch - gedruckt und digital

35 Jahre nach Erscheinen des derzeit verwendeten Evangelischen Gesangbuchs (EG) arbeiten die Evangelischen Kirchen in Österreich und Deutschland an einem neuen Gesangbuch, das im Jahr 2028/29 erscheinen soll – und zwar sowohl gedruckt wie auch als App.

Das neue Gesangbuch wird die schönsten, wichtigsten und populärsten geistlichen Lieder aus Tradition und Gegenwart zugänglich machen, ein aktuelles, farbiges und hochwertiges Layout haben, Lieder sowie geistliche und poetische Texte verbinden, zu neuen Gestaltungen für Gottesdienst und Andacht inspirieren, dazu anregen, die Psalmen in vielfältigen Formen zu singen und zu beten sowie die eigene Spiritualität mit Hilfe des Gesangbuchs weiterzuentwickeln bzw. zu vertiefen. Weitere Informationen finden Sie unter www.ekd.de/evangelisches-gesangbuch-52340.html

Unsere **Pfarrgemeinde Bregenz gehört zu einer der 16 Erprobungsgemeinden in Österreich**. Wir werden

voraussichtlich ab Herbst (bis Ostern 2026) eine bestimmte Zahl vorläufiger Probe-Exemplare bekommen und diese in ganz unterschiedlicher Art und Weise im Gemeindealltag (Gottesdienst, Kreise, Gremien, Veranstaltungen) einsetzen und in weiterer Folge Rückmeldungen sammeln, die dann weitergegeben und in die Arbeit der Schlussredaktion einfließen werden.

Neben dem Stammteil, der in allen deutschsprachigen Gemeinden/Kirchen gleich sein wird, wird es auch wieder einen Regionalteil geben, der in diesem Fall von den Evangelischen Kirchen in Österreich, Baden und Württemberg gemeinsam erarbeitet werden wird. Weitere Informationen unter www.gesangbuch-bwö.info

Dort können Sie auch **bis zum 30. November 2025 Ihre Stimme abgeben**, welche Lieder Ihnen persönlich besonders wichtig sind bzw. mitteilen, welche neuen Lieder Sie gern in der Neuausgabe aufgenommen haben möchten.

rst

Personalia im Ländle und darüber hinaus

Nicht nur in unserer Gemeinde (siehe Seite 3), sondern auch in den evangelischen Nachbargemeinden und darüber hinaus gibt es mit Beginn des neuen Arbeitsjahres personelle Veränderungen.



Die Pfarrgemeinden **Feldkirch** und **Bludenz** freuen sich darüber, dass Pfarrerin **Ulrike DÖBRICH** aus Berlin mit 1.9.2025 zur neuen Pfarrerin für beide Pfarrgemeinden (60% Feldkirch, 40% Bludenz) bestellt wurde. Pfarrerin Döbrich und ihrem Mann wünschen wir ein gutes Ankommen und Einleben in ihrer neuen Heimat und Gottes Segen für ihren Dienst!

Nachdem aus Pfr. Michael Meyer mit 1.9. ein Pfarrer „im Ruhestand“ wurde, war die Pfarrstelle in **Dornbirn** neu zu besetzen. Leider hat sich keiner der ursprünglich interessierten Kandidaten beworben. Somit ist die



Pfarrstelle vakant und es bedurfte bzw. bedarf einer Administration. Hierzu hat sich Pfr. i.R. **Eberhard SEYBOLD** aus Weingarten bereit erklärt. Wir begrüßen den Administrator der Nachbar-Pfarrgemeinde sehr herzlich und wünschen ihm für diesen Dienst Gottes Segen!

Last but not least gibt es für die Pfarrgemeinde **Wien-Süd** und **Leopold POTYKA** Grund zur Freude. Nach seiner Ordination im Juni wurde Potyka, der ja zwei Vikariatsjahre in Dornbirn zugebracht hat, zum neuen Pfarrer der Gemeinde gewählt. Auch ihm gratulieren wir herzlich und wünschen Gottes Segen für das Miteinander!



rst, Fotos privat

80 Jahre Hiroshima und Nagasaki – Mahnung an die Menschheit

Am 6. August 1945, um 8:15 Uhr Ortszeit, explodierte über Hiroshima die erste im Krieg eingesetzte Atom-bombe. Drei Tage später, am 9. August, folgte Nagasaki. Innerhalb von Sekunden verwandelten sich die beiden japanischen Städte in Feuerhöllen. Etwa 140.000 Menschen in Hiroshima und 70.000 in Nagasaki starben bis Ende 1945 – viele sofort, andere qualvoll an den Folgen von Verbrennungen und radioaktiver Strahlung. Unzählige Überlebende, die *Hibakusha*, litten ihr Leben lang an schweren Krankheiten und seelischen Traumata.



Heute, 80 Jahre später, stehen die Abwürfe wie kaum ein anderes Ereignis für das zerstörerische Potenzial der Menschheit. Die Entscheidung der US-Regierung, die Bomben einzusetzen, wird bis heute kontrovers diskutiert. Befürworter argumentieren, sie hätten den Zweiten Weltkrieg verkürzt und Hunderttausende Leben gerettet, die bei einer Invasion Japans verloren gegangen wären. Kritiker sehen darin vor allem eine Machtdemonstration gegenüber der Sowjetunion und einen ethischen Dammbruch.

In Hiroshima und Nagasaki wird jedes Jahr eine Schweigeminute gehalten. Die Namen neuer Opfer, die an Spätfolgen gestorben sind, werden dem Frie-

densdenkmal hinzugefügt. Die Bürgermeister beider Städte rufen unermüdlich zu einer Welt ohne Atomwaffen auf. Diese Botschaft findet Widerhall im UN-Atomwaffenverbotsvertrag, der 2021 in Kraft trat – wenngleich die Atommächte ihm bisher fernbleiben.

Acht Jahrzehnte nach Hiroshima und Nagasaki war die Hoffnung groß, dass Atomwaffen schrittweise aus der Welt verschwinden würden. Doch die Realität entwickelt sich in die entgegengesetzte Richtung. Internationale Abrüstungsverträge stehen unter Druck oder laufen aus. Die Modernisierung nuklearer Arsenale schreitet in allen Atommächten voran – von den USA und Russland über China bis hin zu kleineren Nuklearstaaten wie Indien, Pakistan oder Nordkorea.

Die geopolitische Lage verschärft die Gefahr: Russlands Krieg gegen die Ukraine hat erstmals seit Jahrzehnten das offene Drohen mit Atomwaffen zurück in die politische Rhetorik gebracht. Gleichzeitig treiben neue Technologien wie Hyperschallraketen oder automatisierte Abschussysteme das Wettrüsten an. Auch im asiatisch-pazifischen Raum wachsen die Spannungen – zwischen China und den USA, auf der koreanischen Halbinsel, im Südchinesischen Meer. In einem solchen Umfeld steigt die Wahrscheinlichkeit, dass Atomwaffen nicht nur als Abschreckungsmittel dienen, sondern als taktische Option in militärische Planungen einfließen.

Der 80. Jahrestag mahnt daher nicht nur an die unermesslichen Leiden der Vergangenheit, sondern zwingt uns, die Gegenwart nüchtern zu betrachten: Das Risiko eines Atomwaffeneinsatzes ist heute so hoch wie seit der Kubakrise 1962 nicht mehr. Die historische Lehre von Hiroshima und Nagasaki – dass ein einziger Einsatz die Welt unwiderruflich verändern kann – darf in der politischen Realität nicht untergehen. Die Stimme der Überlebenden wird leiser, doch ihre Warnung bleibt klar:

Nie wieder Hiroshima, nie wieder Nagasaki!

gs

Konzerte

BACHKANTATEN IN VORARLBERG

Kreuzkirche am Ölrain

Samstag, 13. September 2025, 18:00 Uhr

Programm:

J.S. Bach - Allein zu Dir, Herr Jesu Christ BWV 33

C. Petzold - Meine Seufzer, meine Klagen

Miriam Feuersinger, Sopran | Lea Müller, Alt | Georg Poplutz, Tenor | Stefan Zenkl, Bass | Instrumentalensemble der Bachkantaten in Vorarlberg | Musikalische Leitung: Thomas Platzgummer | Johannes Hämmerle, Orgel

Kartenvorverkauf: Online unter visitbregenz.com.

Abendkasse 45 Minuten vor Konzertbeginn.

Konfirmation

ANMELDUNG UND ERSTE INFOS

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 14. September 2025, nach dem Gottesdienst

Wir laden die Jugendlichen, die zwischen 1. September 2011 und 31. August 2012 geboren sind und 2026 konfirmiert werden möchten, sowie deren Eltern, herzlich zum Gottesdienst und zu einem anschließenden Informationsgespräch ein.

Wir bitten zur Anmeldung mitzubringen: ausgefülltes Anmeldeformular (Download von der Homepage), aktuelles Passfoto und Stundenplan, sowie Taufschein (wenn nicht in Bregenz getauft).

Veranstaltungen

MÄNNER.FEUER.GESPRÄCH

Vorplatz der Kreuzkirche am Ölrain

Dienstag, 9. September 2025, 19:15 Uhr

Verloren, gefunden, geliebt

Dienstag, 14. Oktober 2025, 19:15 Uhr

Dankbarkeit im Überfluss

Dienstag, 4. November 2025, 19:15 Uhr

Hoffnung über den Tod hinaus

Interessenten melden sich bitte vorher formlos unter feuer@falko-wilms.de.

Veranstaltungen

INNEHALTESTELLE –

EIN GESPRÄCHSKREIS DER BESONDEREN ART

Gemeindesaal

Mittwoch, 24. September 2025, 19:00Uhr

Mittwoch, 22. Oktober 2025, 19:00 Uhr

Mittwoch, 5. November 2025, 19:00 Uhr

In diesem neuen Format wollen wir regelmäßig biblische Texte lesen (z.B. den des folgenden Sonntags) und uns darüber austauschen, was dies für uns heute persönlich bedeuten könnte. Lesen Sie dazu auch auf Seite 5.

Anmeldung und Infos unter m31raum@gmail.com und auf der Website www.evangelium-bregenz.at

GEMEINSAMER TAGESAUSKLANG

MIT WEIN, ÖL UND BROT ... UND MUSIK

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 28. September 2025, nach dem Gottesdienst

Der „Tau des Himmels“ und „das Fett der Erde“, aber auch „Korn und Wein“, die die Nomaden in biblischer Zeit oftmals eintauschen mussten, waren für sie der Inbegriff von Lebensqualität – so würde man das heute sagen.

Wasser, Öl, Brot und Wein ... braucht man mehr zum Leben? Nicht wirklich ... wobei: ein wenig (Live-)Musik wäre noch schön ...

Zu all dem laden wir herzlich ein ... ein gemeinsamer stimmungsvoller Tagesausklang mit Brot, Öl, Wein und auch Fettigem (lassen Sie sich überraschen!) ... im Anschluss an den Abend-Gottesdienst .



Ausstellung - Finissage

WELTSEELE - BAUMSEELE

In und um die Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 26. Oktober 2025, ab 9:30 Uhr

Die Ausstellung des Holzbildhauers **Marco BRUCKNER** ist noch bis Ende Oktober an sieben verschiedenen Plätzen in Bregenz zu sehen. Jedes der sieben Kunstwerke trägt einen eigenen Titel (,stehenbleiben‘ – ,sehen‘ – ,spüren‘ – ,erkennen‘ – ,verdichten‘ – ,erproben‘ – ,handeln‘) und lädt den/die Betrachter:in zum Gespräch und zur Diskussion ein.

Am 26. Oktober 2025, werden alle sieben Skulpturen erst- und letztmalig (!) an einem Platz zu sehen sein, nämlich in der bzw. um die Kreuzkirche am Ölrain herum. Und der **ökumenisch offene Gottesdienst** (Beginn: 9.30 Uhr) wird die Frage „aus welchem Holz geschnitzt?“ in den Mittelpunkt stellen. Marco Bruckner, 1996 im Chiemgau geboren, wird während des Gottesdienstes ebenso anwesend sein wie bei der **anschließenden Finissage** (mit Bewirtung & Live-Musik). Zu beiden laden wir hiermit herzlich ein!

Veranstaltung

WELTGEWISSEN. RELIGIÖSER HUMANISMUS IN LEBEN UND WERK VON THOMAS MANN

Buchhandlung ARCHE, Bregenz

Freitag, 21. November 2025, 19:00 Uhr

Anlässlich des 150. Geburtstags von Thomas Mann Lesung mit em. Prof. Dr. Karl-Josef Kuschel

In den großen politischen und gesellschaftlichen Krisen- und Wendezeiten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts thematisiert Thomas Mann in seinem Werk immer wieder Grundfragen der menschlichen Existenz. Aus dem Exil kämpft er mit seinen Mitteln für das jüdisch-christliche Ethos als Widerstands- und Orientierungskraft gegen die Verrohung des Lebens durch Faschismus, Rassismus und Militarismus.

Karl-Josef Kuschel, Literaturwissenschaftler und Theologe, fügt die Suchbewegungen des Jahrhundertstellers zu einem Gesamtbild und zeigt seine bleibend hohe Aktualität.

In Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung Bodensee.

Veranstaltungen

ÖKUMENISCHE GESPRÄCHE BREGENZ 2025

ALLES RECHTENS – ABER AUCH GERECHT?

Drei Einblicke in himmlische, staatliche und ganz private Wahrheiten Gemeindegast

1. ABEND: MEHR ALS RECHT: AUF DER SUCHE NACH GOTTES GERECHTIGKEIT

Dienstag, 11. November 2025, 19:30 Uhr

Pfr.ⁱⁿ Mag.^a Naemi Schmit-Stutz (Theologin)

Was ist gerecht? Welche Funktion hat das Recht in Bezug auf die Gerechtigkeit? Was ist überhaupt theologisch gesehen unter Gerechtigkeit zu verstehen? Diese Fragen stellen sich uns immer wieder. Biblische Antworten vermögen bei dieser menschlichen Spurensuche durchaus zu überraschen.

2. ABEND: ZWISCHEN PARAGRAF UND GEWISSEN – RECHT, GERECHTIGKEIT UND MENSCHLICHKEIT IM ALLTAG DER POLIZEI

Dienstag, 18. November 2025, 19:30 Uhr

Mag.^a Uta Bachmann (Landespolizeidirektorin)

Was ist gerecht – und was einfach nur rechtens? In ihrem Vortrag gibt die Referentin Einblicke in die Herausforderungen polizeilichen Handelns zwischen Gesetz und Mitgefühl. Sie zeigt, wie anspruchsvoll es ist, im Spannungsfeld von Gesetz, Menschlichkeit und Menschenrechten Haltung zu bewahren.

3. ABEND: ICH HABE NOCH EINE RECHNUNG MIT DIR OFFEN

Dienstag, 25. November 2025, 19:30 Uhr

Sigrid Hämmerle-Fehr (Psychotherapeutin)

Was wir als gerecht empfinden und welche Erwartungen wir in andere setzen, all dies sind äußerst persönliche und manchmal komplexe Fragen. Gerade in zwischenmenschlichen Kontakten sind wir sensibel und höchst verletzlich. Wie kann Psychotherapie dabei helfen diese Emotionen besser zu verstehen?

Nach der Veranstaltung Bewirtung und Büchertisch. Freiwillige Spenden

Veranstalter: Evangelische Pfarrgemeinde Bregenz, Seelsorgeraum der Katholischen Kirche Bregenz

Kooperationspartner: Ökumenisches Bildungswerk Bregenz, Vorarlberger Nachrichten

eingeworfen

Wir gratulieren allen herzlich, die in den Monaten September bis November 2025 Geburtstag feiern, und wünschen Gottes Segen!

Fuß fassen

Je älter ich werde, desto mehr beginne ich mich für Wörter und Redewendungen zu interessieren. Es fasziniert mich, zu erfahren, woher sie stammen. Da denke ich zum Beispiel an eine Redewendung, die wir oft verwenden: (wieder) Fuß fassen.



Foto: privat

Wer im Sommer die eine oder andere Bergwanderung gemacht hat, dem wurde wohl neu bewusst, wie wichtig es ist, einen guten Tritt zu haben. Gerade da, wo Wege über abschüssige Halden, ungesicherte Grate oder steile Abstiege führen, sind wir besonders froh, wenn unsere Schuhe Halt und Sicherheit geben und unser Fuß nicht (ab-)gleitet.

Diesen festen Halt benötigen wir allerdings nicht nur und ausschließlich auf Bergwanderungen. Wer fest im Leben stehen will, der muss immer wieder neu Fuß fassen können. In einem neuen Job, an einem neuen Wohnort, nach dem Urlaub im Alltag, nach Lebenskrisen in veränderten Umständen. In diesen Fällen entscheiden nicht besonders gute Schuhe über einen sicheren Tritt, sondern ganz unterschiedliche Faktoren. Einer, für mich ein ganz Entscheidender, fasst der Beter des 121. Psalms in die Worte: „Er (Gott) wird deinen Fuß nicht gleiten lassen“. Aus diesem Vertrauen heraus neue Schritte zu setzen, scheint mir ein großes Privileg zu sein. Auch wenn wir immer wieder in Neues, Ungewisses aufzubrechen haben, so dürfen wir doch darauf vertrauen, dass Gott dabei ist, dass er unsere Schritte lenkt und uns einen sicheren Stand verleiht.

Diese Zuversicht wünsche ich Ihnen allen bei den vielen kleinen und manchmal auch größeren Aufbrüchen, die wir im Leben zu wagen haben. Ich wünsche es Ihnen, wenn sie im Alltag oder in einer ganz anderen Lebenslage Fuß fassen müssen.

Und ja, ich hoffe ebenso, dass auch ich in ihrer Gemeinde bald gut Fuß fassen kann. In der geographischen Mitte zwischen meiner alten und neuen Heimat.

Ihre Pfarrerin Naemi Schmit-Stutz

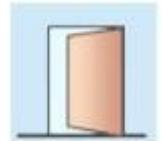


Getauft wurden ...

Julius Sik, Lustenau
Luis Kunz, München
Mavie Spiegel, Lochau
Amelie Fränkel, Höchst
Erica Troy, Stockau

Eingetreten sind ...

Jodok Rüf, Bregenz
Michael Feige, Höchst
Günther Prechter, Bregenz



Getraut wurden ...

Antonia Flachsenberg und
Franz Dittrich, Bregenz
Magdalena Neubacher und
Florian Haag, Bregenz

In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden bestattet ...

Erhard Huber, Hard, 86 Jahre
Horst Molchin, Lochau, 88 Jahre
Folkmar Alzner, Linz, 85 Jahre
Franz Haan, Lauterach, 85 Jahre
Rosa Jenny, Hard, 96 Jahre
Dietger Mader, 85 Jahre, Bregenz
Klothilde Kahr, Bregenz, 86 Jahre
Werner Frank Zwinzscher, Lingenau, 65 Jahre
Erhard Authried, Bregenz, 63 Jahre



BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN

 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien

07.09.2025	9:30	Bregenz		(W. Harnisch); anschl. Sommer-Café
14.09.2025	9:30	Bregenz	 	(R. Stoffers & Team) Gottesdienst für Groß und klein zum Schulbeginn Anschl. Information zur Konfirmation und Anmeldung (siehe S 13); Kirchen-Café
21.09.2025	9:30	Bregenz		(N. Schmit-Stutz)
28.09.2025	18:00	Bregenz		(R. Stoffers); anschl. Wein & Fingerfood & Live-Musik
05.10.2025	9:30	Bregenz		Erntedank (R. Stoffers) Nachmittag: Amtseinführung Feldkirch/Bludenz (siehe S. 11)
12.10.2025	9:30	Bregenz		(N. Schmit-Stutz) Gottesdienst mit Taufe Parallel Amtseinführung von R. Stoffers als Landessuperintendent in Wien
19.10.2025	18:00	Bregenz		(N. Nehmzow)
26.10.2025	9:30	Bregenz		(N. Nehmzow) Gedenken der Reformation „Aus welchem Holz geschnitzt“ mit Künstler (siehe S. 14) anschl. Finissage Holzkulpturenweg & Bewirtung  Zeitungstellung !
31.10.2025	Kein Gottesdienst			Gedenktag der Reformation
02.11.2025	9:30	Bregenz		(H. Jaquemar)
09.11.2025	9:30	Bregenz		(N. Schmit-Stutz)
16.11.2025	9:30	Bregenz		(E. Edusei)
23.11.2025	9:30	Bregenz		Ewigkeitssonntag (R. Stoffers) Verstorbenen-Gedenken
30.11.2025		Bregenz		1. Adventssonntag (R. Stoffers) Konfi-Vorstellung; Chor des BORG Lauterach Anschl. Kirchen-Café



Evangelische Kreuzkirche in Bregenz ist bis zum 25.10.2025 täglich von 8:00 - 18:00 Uhr geöffnet.

Änderungen möglich, bitte lokale Medien und www.evangelisch-bregenz.at beachten!

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

 Barrierefreier Zugang

 Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

P.b.b.
Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B.
Redaktion: E. Grätzner, R. Stoffers, G. Sejkora, F. Wilms
Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
Hersteller: typo media Mäser GmbH, Hard
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Auflage: 2.000